

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie der Tewrdanckh sich einer krannchheit fristet über und der wider
aerzte und Onfalo rat

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Hec dann so dem Edlen Tewrdannek
 Sein geluck het einen furgamuck
 Gedacht sich weyter hin vnd her
 Ob Er fund ein ander geser

Wie Tewrdannek sich einer krankheit fristet über
 vnd wider der artze vnd Vnsalorac.



Nicht gar ein lange zeit verging
Das der Held durch zufellig ding
Viel in vast schwere krankheit
Solchs was dem Unfalo nit laid
Gedacht nun wirdt es werden rechte
Das Ich mein sach mit Im mach schlechte
Werdet das die suchte teglich zunam
Darumb Er zu dem Helden kam
Sprach / herz Ich sich das Ir seit schwach

Vund merc sich die krankheit alltag
Wein Fraw hie ein guten artze hat
Den wolt Ich horzen vnd sein rat
Volgen / ob Ewr sach pessert sich
Der Held sprach / Ich empfinde mich
Voller hitz vnd schwach in dem leib
Darumb auf das erst beschreib
Den selben artze das Er zu mir
Kommen well her in dein haus schir
Unfalo einen boten sande
Hin der denselben artze wol kannde
Das Er sich machet auf den weg
Zu Im dann ein herz vast krank leg
Dem must Er fristen sein leben
Der wurd Im vil gulden geben

Der artze als Er die maynung het
Glesen/pald Er zurichten tet
Das so Im zu der sach not was
Kam zu Onfalo als Er das
Ward gewar gieng Er sum Doctor
Vnd ee Er sum Held kam zu vor
Rede Er mit Im der gleichen wort
Sprach/ herz in diser stuben dore
Da leyte ein herz der ist krank seer
Was mag vrsachen sein leger
Ir habe seinen brunnen beschawet
Saget mir ob Ir Euch getrawet
Im zu helfen von der krankheit
Der artze sprach nun seye nie verzeie
Mit got vnd meiner ertzney
Will Ich In der suche machen frey
Dann nach anbeig des brunnen schein
Wag die krankheit aus der hertze sein
Nach inhalt Auicenna leer
So muss man Im schwach ertzney seer
Ein geben dann die starck soll nie
Ein subtil Complex wonc Im mit
Also bald das erhore Onfalo
Was Er der red von hertzen fro



Gedacht Im wol das ist der syn
Der den Helden muß richten byn
Sprach mein lieber herr der Doctor
Mich bedunckt Ir habe gesagt war
Dann Ir von natur ist subtil
Drumb bymbe Im starck ertzney nie vil
Damit Sy bed zu dem Held dar
Gingen Unfalo sprach nembt war
Herr hie hab Ich bracht den Doctor
Der wil ee Er Ruch eingeyt vor
Wie Ruch reden vnnnd dann darnach
Sich weyter schickhen zu der sach
Der doctor sein krankheit besach
Begreyff Im seinen pulss vnnnd sprach
Herr Ir seye von art gar subtil
Darumb Ruch nicht gedumen wil
Starck ertzney einbringen
Wolt Ir anders Ewer leben
Fristen darumb volget mein rat
So hoff Ich es werd han kein noc
Der Held thet was Im der artzchies
Etlich tag doch In nie verlies
Sein krankheit sonder noch mer schwach
Er ward für an von tag zu tag

Der Held ains mals Im sessel saß
Befand das all ertzeney was
Zuschwach die Im der artze geben
Her gedachte In Im mein leben
Stree on das in grosser geser
Dieweil die ertzeney nie mer
Will würckhen sonder mache mich schwach
So wil Ich selbs so fer Ich mag
Sterckher ertzeney empfahe
Vnd dardurch dem tode genahen
Oder wider du mein gesunde
Kömen gleich in der selben stunde
Dand Er ein gheimen diener sein
Kylunds in die nechste stachinen
Der bracht Im sterckher ertzeney
Die nam Er mit dem hertzen frey
Nun höre was Ich Euch weyter sag
Es stund nicht an drey ganzer tag
Der Held nam du an sein gesunde
Als Er dasselb merckhen begunde
Wolt Er von dem artze nie mer ein
Nemen das prachte Onfalo pein
Das sich pesseret des Helden tranckheit
Vor leyd her Er nahend verheit

Er wist nie die geschicklicheit
 Damit der Held Im heere bereit
 Die ertzenen heimlich vünd stül
 Darnach nicht über eelich tag vül
 Was der Held gannet vünd gar gesünndt
 Vnnsalo sich heimlich begunde
 Zülbümeren von hertzen seer
 Dann Er west schier thein gefeimer
 Daren Er mocht den Helden bringen
 Wie Ich Zuch will weyter singen

Ein mercklichen vall so der Edel Tewordannck einem
 Schwein nach auf einem Eyscher durch gehens des
 Vnnsalo das Im sein schwercin drey stückh brach